

# MÄRKISCHE ONLINEZEITUNG

[zurück zum Artikel](#)

31.03.2015 01:00 UHR

## Vom Patienten zum Kollegen

Birkenwerder (zeit) Der Weg in ein drogenfreies Leben führt manche auch über den Bauhof Birkenwerder. Drei Monate lang haben den 34-jährigen [REDACTED] aus Berlin und den 32-jährigen [REDACTED] aus Bad Freienwalde die Mitarbeiter der Gemeinde unterstützt. Hauptaufgabe für die beiden Männer, die seit mehr als neun Monaten drogenfrei leben, war die Renovierung der Stadtmöbel. Insgesamt wurden 24 Bänke, 15 Papierkörbe und zwei Tische demontiert, repariert und neu gestrichen. "Ohne die beiden hätten wir zwei Winter gebraucht, um alles zu schaffen", so Bauhofleiter Peter Richter. "Ich ziehe den Hut vor der Kraft der beiden, sich von den Drogen loszusagen", so Richter, der [REDACTED] und [REDACTED] für das konstruktive und kollegiale Arbeiten dankte. Sie hätten sehr gründlich und ordentlich gearbeitet, bewertete er am vergangenen Freitag zum Abschluss des dreimonatigen Praktikums. Jens Kruse, amtierender Bürgermeister, übergab den beiden Männern das Abschlusszeugnis. "Beide Seite profitieren davon", sagte er. Der Bauhof bekommt Unterstützung und die Männer haben die Chance, durch regelmäßige Arbeit den Schritt zurück in ein drogenfreies Leben gehen zu können. Genau das ist das Ziel der Kooperation, bestätigte auch Ergo-Therapeutin Timea Baß, die im Adaptionshaus des gemeinnützigen Vereins "Akzeptieren, Differenzieren, Verbinden" (DAV) für die Reintegration zuständig ist. Seit Jahren bietet die Gemeinde Patienten von ADV, der neben dem Adaptionshaus in Birkenwerder in Briesa ein Therapiezentrum betreibt, Praktikumsplätze an. Die Männer und Frauen werden im Bauhof, im Hort oder auf dem Friedhof beschäftigt.



Akkurat und fleißig:  
So bewertete  
Birkenwerders  
Bauhofleiter Peter  
Richter das  
Engagement von  
[REDACTED] (l.)  
und [REDACTED],  
die im Rahmen einer  
Therapie für ein  
drogenfreies Leben  
ein dreimonatiges  
Praktikum beim  
Bauhof absolviert  
haben.

© MZV

"Mir hat es gefallen und gut getan", fasste [REDACTED] den Arbeitsalltag zusammen. Er will nach der Therapie wieder in seinem alten Heimatort Fuß fassen. Derzeit sucht er eine Wohnung und einen Arbeitsplatz. Seinem Kollegen [REDACTED] geht es ähnlich. Er will nach der zehnmonatigen Therapie, die bald beendet ist, zurück nach Berlin.

Einen Tipp haben die beiden Männer für neugierige Jugendliche: "Lasst die Finger von den Drogen!" Das Leben werde dadurch nicht besser, sondern schlechter..